



Abschlussbericht

Auftrag an die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Neustadt a. Rbge.



Auftrag: Die Freiwillige Feuerwehr

- erstellt eine Übersicht über die typischen Einsätze und erläutert, wie sie diese abarbeitet
- teilt mit, bei welchen Einsätzen es Schwierigkeiten gibt
- erstellt eine Übersicht, für welche außergewöhnlichen Einsätze sie vorbereitet ist
- teilt mit, für welche möglichen Risiken sie sich nicht vorbereitet sieht
- hierzu erläutert sie die taktischen Konzepte
 - Züge
 - WLF – Konzept
 - Fachkonzepte
 - Standorte
 - Bereichemit den sich jeweils hieraus ergebenden Bedarfen (Fahrzeug, Ausrüstung, Personal)
- ermittelt anhand der kleinräumigen Bevölkerungsprognose mögliche bzw. absehbare „weiße Flecken“ in der Struktur der Standorte und teilt mit, wie aus Sicht der Freiwilligen Feuerwehr reagiert werden sollte.

Quelle: C. Richert, Fachdienstleitung, Recht, Versicherungen und Feuerwehr



Vorgaben der Verwaltung

Wie lautet die Vorstellung der Verwaltung für die Feuerwehr?

Eine Freiwillige Feuerwehr, die gut qualifiziert, gut ausgerüstet und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig ist.

- **Freiwillige Feuerwehr**

Es ist erklärtes Ziel, die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr beizubehalten und absehbar keine hauptamtliche Wache zu installieren.

- **Gut qualifiziert**

Das bereits gute Niveau der Ausbildung soll beibehalten und mit Inbetriebnahme des Feuerwehrzentrums noch verbessert werden.

- **Gut ausgerüstet**

Die Ausrüstung entspricht dem Stand der Technik.

- **Den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig**

Die Freiwillige Feuerwehr Neustadt ist in der Lage, die typischen Schadensereignisse mit ausreichend qualifizierten Einsatzkräften in akzeptabler Zeit abzuarbeiten.

Quelle: C. Richert, Fachdienstleitung, Recht, Versicherungen und Feuerwehr



Auftrag und Organisation

Auftrag und Organisation

Zur Abarbeitung des Auftrages des Bürgermeisters der Stadt Neustadt a. Rbge. zur Betrachtung der Feuerwehr hat der Stadtbrandmeister drei Arbeitskreise (AK) mit der Betrachtung der Fragestellungen aus einer bestimmten Sicht gebildet. Die AK setzen sich wie folgt zusammen:

<u>AK 1 Personal</u>	<u>AK 2 Technik</u>	<u>AK 3 Einsatz</u>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stv. StBM Jaehnke* ▪ OrtsBM Borstel* ▪ OrtsBM Empede ▪ OrtsBM Evensen ▪ OrtsBM Lutter ▪ OrtsBM Mardorf ▪ OrtsBM Metel ▪ OrtsBM Stöckendrebber ▪ OrtsBM Welze ▪ OrtsBM Wulfelade ▪ Team P&Ö, M. Fachmann ▪ StJFW Hapke ▪ StAL Ernsting 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stv. StBM Röhr* ▪ OrtsBM Mariensee* ▪ OrtsBM Bordenau ▪ OrtsBM Büren ▪ OrtsBM Dudensen ▪ OrtsBM Helstorf ▪ OrtsBM Laderholz ▪ OrtsBM Mandelsloh ▪ OrtsBM Niedernstöcken ▪ OrtsBM Nöpke ▪ OrtsBM Schneeren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ OrtsBM Neustadt* ▪ Stv. OrtsBM Mardorf* ▪ OrtsBM Basse ▪ OrtsBM Eilvese ▪ OrtsBM Esperke ▪ OrtsBM Hagen ▪ OrtsBM Otternhagen ▪ OrtsBM Poggenhagen ▪ OrtsBM Scharrel ▪ OrtsBM Suttorf ▪ OrtsBM Vesbeck ▪ Stv. StAL Klingemann ▪ AAO Wart Herdzina
		*Mitglied im Arbeitsausschuss



AK 1 Personal



AK 1 Personal

1. Individuelle Betrachtung der Standorte und potentielle „Weiße Flecken“

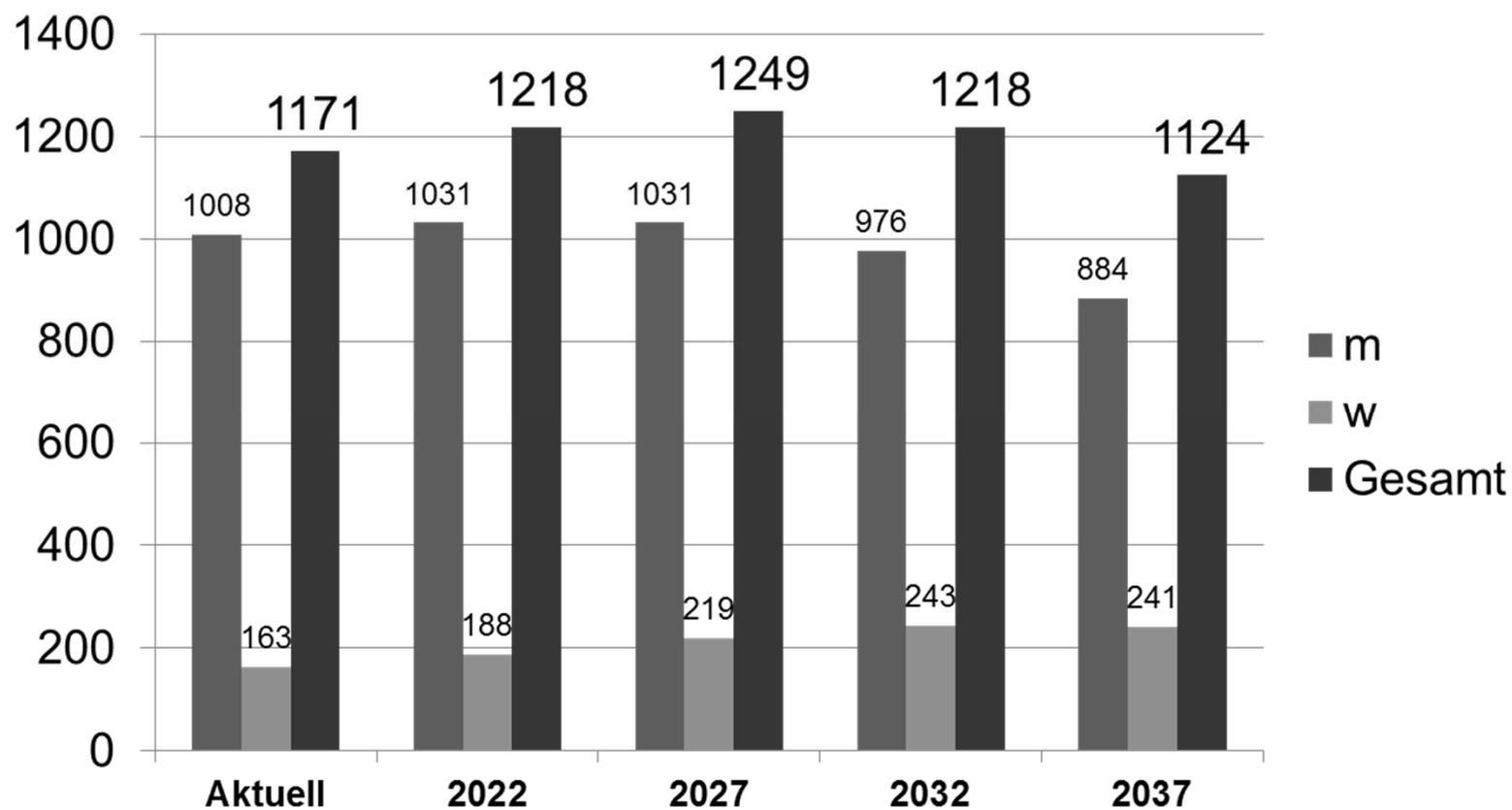
1.1 Entwicklung „Weißer Flecken“

- Hochrechnung der Entwicklung von Mitgliederzahlen (Anlage 1).



AK 1 Personal (Anlage 1)

Entwicklung Mitgliederzahlen Einsatzabteilung (Prognose)





AK 1 Personal

1. Individuelle Betrachtung der Standorte und potentielle „Weiße Flecken“

1.1 Entwicklung „Weißer Flecken“

- Hochrechnung der Entwicklung von Mitgliederzahlen (Anlage 1).
- Mindeststärke gem. Feuerwehr VO.
- Bei Erkennen möglicher bzw. absehbarer „weißen Flecken“ sind das betroffene Ortskommando sowie das Stadtkommando zur Herbeiführung einer individuellen Lösung rechtzeitig zu beteiligen.

1.2 Problematik bevölkerungsschwacher Ortsteile

- Eine besondere Problematik besteht bei Ortsfeuerwehren in kleinen Ortsteilen mit geringer Einwohner- und somit Mitgliederzahl.
- Kritisch zu betrachten sind, Evensen, Lutter, Metel, Niedernstöcken und Welze, da hier die Mitgliederzahl bereits heute unter 30 liegt.

1.3 Mögliche Maßnahmen zur Neugewinnung von Personal

- Kinder- und Jugendfeuerwehren gründen oder die Kooperation mit Nachbarwehren.
- Werbung von Quereinsteigern, z. B. Mitgliedschaft attraktiver machen (freier Eintritt ins Schwimmbad etc.)
- Einführung von Feuerwehrbereichen und Aufstellung von Lösch- und Fachzügen.
- Bauanfragen entsprechen, um die Einwohnerzahl zu steigern bzw. Quereinsteiger gewinnen.



AK 1 Personal

2 Erhöhung der Attraktivität für den Dienstbetrieb in der Feuerwehr

2.1 Infrastruktur

- Zuverlässige Standortsicherung aller Ortswehren
- Umgehende Errichtung von Fw-Häusern im benötigten Stand der Technik
- Laufende Erneuerung der Fahrzeugparks und der feuerwehrtechnischen Ausstattung und deren Anpassung bei sich verändernden Rahmenbedingungen
- Vorschriftsmäßige Dienst- und Schutzkleidung in hoher Qualität
- Moderne Kommunikationseinrichtungen

2.2 Sponsoring durch die Kommune

- Werbung für die Feuerwehr durch die Kommune
- Unterstützung motivierender Veranstaltungen
- Kostenübernahme für alle Ehrungen
- Zuschüsse zu Kameradschaftskassen
- Vergünstigungen für Fw-Angehörige (Bibliothek, Balneon, überörtliche Angebote)
- „Feuerwehr-Rente“

2.3 Ausbildung

- Ausbildung außerhalb der feuerwehrinternen Angebote (EDV-Schulungen, Bootsscheine, Führerscheine, Menschenführung,)



AK 1 Personal

2 Erhöhung der Attraktivität für den Dienstbetrieb in der Feuerwehr

2.4 flankierende Maßnahmen

- Häufigere, deutlichere und konkretere Anerkennung der ehrenamtlichen Leistung
- Zuverlässige und nachhaltige Entscheidungen, Vermeidung von Ungewissheiten
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit

2.5 Motivation

- Zur Verfügung Stellung kompletter Dienstkleidung und einsatzrelevanter Schutzausrüstung (Hemden, Krawatte, Dienstgradabzeichen für Hemden und Pullover/Strickjacke, Dienstpullover/-strickjacke, Helmlampe etc.)
- Ergänzen des Dienstanzuges durch modernere, bequemere Kleidung nach FwVO
- Zuschüsse zu Kameradschaftskassen zur freien Verfügung und zur Pflege der Kameradschaft
- Förderung (organisatorisch, finanziell) überörtlicher Veranstaltungen zur Kameradschaftspflege
- Zuschuss zur Feuerversicherung für privat genutzte Gebäude bei Feuerwehrmitgliedern
- Vergünstigungen bei kommunalen Steuern und Abgaben
- Befreiung von der Kostenpflicht bei Feuerwehreinsätzen, die nicht kostenfrei i.S.d. NBrandSchG sind



AK 1 Personal

3 Jugend- und Kinderfeuerwehren

- Als Grundsatz gilt: bei Fehlen von Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr und fehlenden Ressourcen, diese in Eigenregie zu betreiben, soll die Kooperation mit Nachbarwehren realisiert werden, um allen Kinder und Jugendlichen das Mitwirken in der Feuerwehr zu ermöglichen.

3.1 Orte ohne Kinderfeuerwehr

- Büren, Lutter, Metel, Neustadt, Otternhagen, Stöckendrebber, Suttorf und Welze
- Kinderfeuerwehren sollten nach Möglichkeit in allen Ortsfeuerwehren gegründet werden. In Wehren mit starker JF wird zwar keine zwingende Notwendigkeit gesehen, eine KF ist aus sozialpolitischen Aspekten aber anzuraten.

3.1.1 Mitgliedergewinnung für Kinderfeuerwehren

- Unterstützung / Beratung durch die Leitung der Stadtjugendfeuerwehr, Fachbereich KF

3.1.2 Voraussetzungen

- Aus- und Weiterbildung von Betreuern
- Führungsqualifikation für KF-Warte
- Bereitstellung geeigneter Materialien
- Geeignete Infrastruktur und Ausstattung
- Förderung durch die Stadt



AK 1 Personal

3 Jugend- und Kinderfeuerwehren

3.2 Orte ohne Jugendfeuerwehr

- Stöckendrebber, Evensen, Metel, Niedernstöcken, Welze und Lutter

3.2.1 Mitgliedergewinnung für Jugendfeuerwehren

- Öffentlichkeitsarbeit
- Einbindung in die Praxis, Fahrten, Tag der offenen Tür,
- attraktiver Dienstplan
- Gruppengefühl durch Wettbewerbe, Integration in die Dorfgemeinschaft,
- Besuch von weiterführenden Schulen.

3.2.2 Voraussetzungen

- Führungslehrgänge für Betreuer
- Unterstützung durch das Kommando der Ortswehr und die Einsatzabteilung
- Geeignete Infrastruktur und Ausstattung
- Förderung durch die Stadt



AK 1 Personal

4 Ausbildung zur Steigerung der Motivation

- Ortsbrandmeister sowie deren Stellvertretern sollen die Qualifikation Zugführer haben. Insbesondere mit Hinblick auf einzurichtende Bereiche und Zugstrukturen ist das notwendig, weiterführende Qualifikationen wirken jedoch auch motivationsfördernd
- Weiterbildung für den Einsatz in Fachzügen nach eigenem Interesse und Potential (spezielle Lehrgänge) und in Löschzügen (Trupp- und Gruppenführer, Technische Lehrgänge).
- Optimierung der Ausbildung auf Stadtebene, z.B. Grundlehrgang in Vollzeit mit Übernahme der Lohnausfallkosten.
- Angebote für nicht-feuerwehrspezifische Aus- und Fortbildungen, z.B. Juleica, Kommunikationstraining, Erste Hilfe bei Kleinkindern, Führerschein für LKW und Motorboot u.a.
- Freistellung der Ausbilder von der Arbeit (Lohnausfallübernahme), alternativ hauptamtlich beschäftigte Ausbilder.



AK 1 Personal

5 Konzepte und personelle sowie ausbildungstechnische Folgen

5.1 WLF-Konzept

- Siehe Beschlussvorlage Nr. 2015/147

5.2 Aufstellung von Zügen

- Die Feuerwehr arbeitet bei Ereignissen, die über einen Kleinbrand/kleine Hilfeleistung hinausgehen in Zuggliederung. Ein Löschzug besteht aus mindestens 3 Fahrzeugen und 22 Einsatzkräften. Dazu gehört i.d.R. ein wasserführendes Fahrzeug und beim Schwerpunkt eine Drehleiter. Eine feste Vorgabe dazu existiert nicht. Personelle Auswirkungen im Verhältnis zur bisherigen Situation bestehen nicht. Es ist eine Qualifizierung der Führungskraft als „Zugführer“ erforderlich. Die Löschzüge können auch mit einem Hilfeleistungssatz oder Rüstwagen ausgestattet sein, so dass sie die allgemeinen und typischen Einsätze, beispielhaft vom Verkehrsunfall bis zum Einfamilienhausbrand, abarbeiten können.



AK 1 Personal

5.3 Fachzugkonzept

- Unabhängig von den allgemeinen Feuerwehruzügen existieren autark arbeitende Facheinheiten. Sie verfügen über eine spezielle Ausrüstung und speziell für bestimmte Zwecke geschultes Personal. Die Ausbildung und Technik gehen über das Maß der normalen Kapazitäten am Standort hinaus. Es existiert eine IuK – Informations- und Kommunikations-Einheit, welche die Einsatzleitung durch z.B. Funkabwicklung, Telefon oder elektronische Kommunikation unterstützt. Weiter existiert eine ABC-Einheit mit speziellem Fahrzeug. Beide sind in Neustadt stationiert und werden durch Personal aus verschiedenen Standorten nach Interesse und Tätigkeiten bestückt. Darüber hinaus wird eine Stabseinheit für umfangreiche Einsätze vorgehalten. Eine Atemschutznotfalleingreifereinheit, ebenfalls mit autarkem Einsatzbereich, wurde 2018 gegründet und befindet sich im Aufbau.

5.4 Standorte

- Die Feuerwehr legt Wert auf jeden Standort, um kein Personal zu verlieren und örtliche Attraktivität zu erhalten. Es lassen sich sowohl das Material, die Fahrzeuge und auch die Gerätehäuser mit finanziellen Mitteln im Problemfall regenerieren. Das gilt nicht für das Personal. Mit dem Verlust von Standorten geht auch das Personal unwiederbringlich verloren.



AK 1 Personal

5.5 Bereichsbildung

- Das Bereichskonzept sieht (im Entwurf) die Bildung von 5 Bereichen (Nordwest – Nordost – Südwest – Südost – Süd) vor. Für jeden Bereich sind 2 Züge vorgesehen, wobei in jedem Zug ein wasserführendes Fahrzeug sein soll. Die Bereiche bilden sich entsprechend des althergebrachten Führungskonzeptes (2 – 5 Regel). Es ist eine begleitende Führungsstruktur mit einem Bereichsbrandmeister vorgesehen. Dazu gehören dann 2 Zugführer mit Stellvertretern. Der Bereichsbrandmeister vertritt den jeweiligen Bereich auch im Stadtkommando, vorgesehen dann als stellvertretender Stadtbrandmeister. Dieses Konzept ermöglicht eine überschaubare Führungsstruktur. Die einzelnen Wehren verfügen dann über einen Bereichsvertreter in der Feuerwehrführung, mit welchem Sie sich identifizieren können. Gerade für kleinere Wehren wird durch die Teilhabe an den Einsätzen im Zugverband eine bestimmte Funktion übertragen. Zusammen ist sichergestellt, dass auch bei evtl. geringerer Anwesenheit einer Wehr die Einsatzbereitschaft des Zuges vorhanden ist. Eine Wehr kommt ggf. mit mehreren, die andere mit weniger Einsatzkräften bei insgesamt vollständig vorhandenem Material und Fahrzeugen. Das Bereichskonzept kann in der Lage sein, für einzelne Standorte das Überleben zu sichern und ist im Nds. Brandschutzgesetz für Gebietskörperschaften so vorgesehen. Im Ergebnis kann eine qualitative Verbesserung trotz möglicherweise partiell reduziertem Personalbestand erzielt werden.



AK 2 Technik



AK 2 Technik

Der AK Technik betrachtet die Feuerwehr Neustadt am Rübenberge unter besonderer Bedeutung der Digitalisierung, dem Aspekt „Stand der Technik“, Sicherheit in der Feuerwehr und dem demographischen Wandel.

Es wurden zunächst Themenschwerpunkte definiert, Hauptgruppen gebildet und dann unter Betrachtung der Schlagwörter des Bürgermeisters beleuchtet.

Übersicht über die Hauptgruppen:

Hauptgruppe I: Grundausstattung einer Ortsfeuerwehr

Hauptgruppe II: Alarmierung

Hauptgruppe III: Zusätzliche Ausrüstung für überörtliche Einsätze

Hauptgruppe IV: Sondereinsatzmittel und sonstiges

Die Hauptgruppen können in zwei Themenschwerpunkten dargestellt werden:

- **Gut ausgerüstet**
- **den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig**



AK 2 Technik

„Gut ausgerüstet“

Lfd. Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Stand der Technik	FwDV	UVV	Einheitlichkeit in Ausrüstung	schließt Lücken in der DME-Versorgung	Einheitlichkeit in Aufstellung der Stützpunkte	Sicherheit der Einsatzkräfte
1	I	1	Fahrzeugmindestausstattung TSF-W	X						
2	I	2	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Stromerzeuger	X						
3	I	3	Grundausrüstung jeder Ortswehr: mindestens 4 Pressluftatmer	X	X	X				
4	I	4	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Tauchpumpe	X						
5	I	5	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Motorkettensäge	X						
6	I	6	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Ausleuchtungsgerätschaften	X						
7	I	7	Flächendeckende Ausstattung mit Hohlstrahlrohren	X			X			
8	I	8	Grundausrüstung jeder Ortswehr: 6mal 2m Funk	X						
9	I	9	Wasserführende Armaturen mit Rückflussverhinderer	X						
10	I	10	Navigation auf Einsatzfahrzeugen	X						
11	I	11	Internetfähigkeit jeder Ortsfeuerwehr	X						
12	I	12	Totmannwarner für Atemschutz	X	X	X				
13	I	13	Leinenbeutel für Pressluftatmer	X		X				



AK 2 Technik

„den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Motivation durch Wertschätzung	Erhalt der OFW in der Fläche	Basis zur Abarbeitung alltäglichen/normalen Einsatzaufkommens	Schnelle und gute Orientierung auch überörtlich	Nutzung FeuerON	Erhöhung der Personaldecke
1	I	1	Fahrzeugmindestausstattung TSF-W	X	X				
2	I	2	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Stromerzeuger			X			
3	I	3	Grundausrüstung jeder Ortswehr: mindestens 4 Pressluftatmer			X			
4	I	4	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Tauchpumpe			X			
5	I	5	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Motorkettensäge	X		X			
6	I	6	Grundausrüstung jeder Ortswehr: Ausleuchtungsgerätschaften	X		X			
7	I	7	Flächendeckende Ausstattung mit Hohlstrahlrohren	X		X			
8	I	8	Grundausrüstung jeder Ortswehr: 6mal 2m Funk	X		X			
9	I	9	Wasserführende Armaturen mit Rückflussverhinderer						
10	I	10	Navigation auf Einsatzfahrzeugen				X		
11	I	11	Internetfähigkeit jeder Ortsfeuerwehr	X		X		X	
12	I	12	Totmannwarner für Atemschutz	X			X		
13	I	13	Leinenbeutel für Pressluftatmer	X					



AK 2 Technik

„Gut ausgerüstet“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Stand der Technik	FwDV	UVV	Einheitlichkeit in Ausrüstung	schließt Lücken in der DME-Versorgung	Einheitlichkeit in Aufstellung der Stützpunkte	Sicherheit der Einsatzkräfte
14	II	1	Unterstützende SMS-Alarmierung					X		
15	II	2	Verschmelzung Alarmierung und Smartphone (App)					X		
16	II	3	Zusätzliche DAU im Nordkreis					X		
17	II	4	Flächendeckende DME-Alarmierung, einheitliche Beschaffung	X						



AK 2 Technik

„den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Motivation durch Wertschätzung	Erhalt der Ortsfeuerwehren in der Fläche	Basis zur Abarbeitung alltäglichen/normalen Einsatzaufkommens	Schnelle und gute Orientierung auch überörtlich	Nutzung FeuerON	Erhöhung der Personaldecke
14	II	1	Unterstützende SMS-Alarmierung	X					X
15	II	2	Verschmelzung Alarmierung und Smartphone (App)	X					X
16	II	3	Zusätzliche DAU im Nordkreis						X
17	II	4	Flächendeckende DME-Alarmierung, einheitliche Beschaffung	X					X



AK 2 Technik

„Gut ausgerüstet“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Stand der Technik	FwDV	UVV	Einheitlichkeit in Ausrüstung	schließt Lücken in der DME-Versorgung	Einheitlichkeit in Aufstellung der Stützpunkte	Sicherheit der Einsatzkräfte
18	III	1	Beschaffung und Ausrüstung mit Absturzsicherung	X	X	X	X		X	X
19	III	2	Beschaffung WBK	X			X		X	X
20	III	3	Stützpunkte: Mindestbeschaffung HLF 10 mit einheitlicher Ausstattung	X			X		X	X
21	III	4	CO-Warner	X		X	X		X	X
22	III	5	Türöffnungssätze	X		X	X		X	



AK 2 Technik

„den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Motivation durch Wertschätzung	Erhalt der Ortsfeuerwehren in der Fläche	Basis zur Abarbeitung alltäglichen/normalen Einsatzaufkommens	Schnelle und gute Orientierung auch überörtlich	Nutzung FeuerON	Erhöhung der Personaldecke
18	III	1	Beschaffung und Ausrüstung mit Absturzsicherung						
19	III	2	Beschaffung WBK	X					
20	III	3	Stützpunkte: Mindestbeschaffung HLF 10 mit einheitlicher Ausstattung						
21	III	4	CO-Warner	X		X			
22	III	5	Türöffnungssätze	X		X			



AK 2 Technik

„Gut ausgerüstet“

Lfd. Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Stand der Technik	FwDV	UVV	Einheitlichkeit in Ausrüstung	schließt Lücken in der DME-Versorgung	Einheitlichkeit in Aufstellung der Stützpunkte	Sicherheit der Einsatzkräfte
23	IV	1	Weitere Atemschutznotfallgruppen in der Fläche	X		X	X			X
24	IV	2	Mobile Fluchthauben an Standorten mit erhöhter Gefahr	X			X			X
25	IV	3	Einsatzleitungsunterstützung durch EDV (Tablet)	X			X			X
26	IV	4	Drohnenbeschaffung für die Feuerwehr	X						



AK 2 Technik

„den örtlichen Gegebenheiten entsprechend leistungsfähig“

Lfd.Nr.	Hauptgruppe	Ordnungs-Nr.		Motivation durch Wertschätzung	Erhalt der Ortsfeuerwehren in der Fläche	Basis zur Abarbeitung alltäglichen/hormalen Einsatzaufkommens	Schnelle und gute Orientierung auch überörtlich	Nutzung FeuerON	Erhöhung der Personaldecke
23	IV	1	Weitere Atemschutznotfallgruppen in der Fläche						
24	IV	2	Mobile Fluchthauben an Standorten mit erhöhter Gefahr						
25	IV	3	Einsatzleitungsunterstützung durch EDV (Tablet)	X			X	X	
26	IV	4	Drohnenbeschaffung für die Feuerwehr						



AK 3 Einsatz



AK 3 Einsatz

Der AK 3 betrachtet die Einsätze der Feuerwehr Neustadt am Rübenberge anhand der „Alarm und Ausrücke Ordnung“ (AAO) und erstellt eine Aufarbeitung der Einsatzstichworte (ESTW) nach TOPI aus Sicht der Feuerwehr.

T	>	technisch
O	>	organisatorisch
P	>	personell
I	>	infrastrukturell

Zu den Einsatzstichworten werden die Häufigkeit und die Schwierigkeiten ermittelt. Für jedes ESTW ist ein bestimmter vorgeplanter Einheiten-Ansatz hinterlegt, z. B.:

Kurz	Stichwort	Einheit	Häufigkeit
erk	Erkundung	S-Trupp	gering
b	Kleinstbrand	Staffel	häufig
b1	Kleinbrand	Gruppe	sehr häufig
b2	Mittelbrand	1 Zug	häufig
b3	Großbrand	2 Züge	gering



AK 3 Einsatz

Häufigkeit	Stichwort	Erklärung	Anteile	Schwierigkeiten	I	O	P	!
gering	abc	ABC (Erkundung), S-Trupp (GW-Mess)		keine				
gering	abc1	ABC (klein), Gruppe (GW-Mess + Fw)		Ausbildungsstand (zu selten)		x		
				Fehlendes GG-Konzept FW		x		
				Material (CSA, Auffangmaterial)	x			
				CSA-Träger			x	
				Zusammenarbeit BOS und and. Behörden		x		
selten	abc2	ABC (groß), 1 Zug (GW-Mess + Fw + Dekon)		siehe oben				
keine Teilnahme	aed	AED-Projekt						
selten	amok	Stichwort für Amok		Konzept StFW				
häufig	b	Kleinstbrand, Staffel		Wasserführende Fhzg.	x			
				Hohlstrahlrohre	x			
sehr häufig	b1	Kleinbrand, Gruppe		Wasserführende Fhzg.	x			
				Hohlstrahlrohre, WBK	x			
häufig	b2	Mittelbrand, 1 Zug (Dlk)		Wasserführende Fhzg.	x			
				Hohlstrahlrohre, WBK	x			
gering	b3	Großbrand, 2 Züge		Wasserführende Fhzg.	x			
				Hohlstrahlrohre, WBK	x			



AK 3 Einsatz

<u>Häufigkeit</u>	<u>Stichwort</u>	<u>Erklärung</u>	<u>Anteile</u>	<u>Schwierigkeiten</u>	<u>I</u>	<u>O</u>	<u>P</u>	<u>!</u>
häufig	ba1	Kleinbrand außerorts, Gruppe		siehe oben				
häufig	ba2	Mittelbrand außerorts, 1 Zug		siehe oben				
gering	ba3	Großbrand außerorts, 2 Züge		siehe oben				
gering	bg1	Gasgeruch brennbar, Gruppe		Messequipment (Verteilung in der Fläche)	x			
gering	bg2	Gasaustritt brennbar, 1 Zug		Messequipment (Verteilung in der Fläche)	x			
häufig	bi1	Kleinbrand innerorts, Gruppe		siehe b bis b3	x			
gering	bi2	Mittelbrand innerorts, 1 Zug		siehe b bis b3	x			
selten	bu1	Kleinbrand unterirdisch, Gruppe						
selten	bu2	Mittelbrand unterirdisch, 1 Zug						
gering	erk	Erkundung, S-Trupp						
keine Teilnahme	fr	first responder						
häufig	h	Kleine technische Hilfeleistung, Staffel		MKS, TP	x			
gering	hba1	Auslaufende Betriebsstoffe außerorts, Gruppe		Dienstanweisung / Konzept		x		
gering	hbao	Auslaufende Betriebsstoffe außerorts (extern), (Fremd)		Dienstanweisung / Konzept		x		



AK 3 Einsatz

Häufigkeit	Stichwort	Erklärung	Anteile	Schwierigkeiten	<u>I</u>	<u>O</u>	<u>P</u>	<u>!</u>
gering	hbi	Auslaufende Betriebsstoffe innerorts (klein), Staffel		Dienstanweisung / Konzept		x		
gering	hbi1	Auslaufende Betriebsstoffe innerorts (groß), Gruppe		Dienstanweisung / Konzept		x		
gering	hbio	Auslaufende Betriebsstoffe innerorts (extern), (Fremd)		Dienstanweisung / Konzept		x		
sehr häufig	hm	Person in Notlage, Staffel		Vollzugsbeamter ? / Dienstanweisung Stadt		x		
				Öffnungswerkzeug	x			
häufig	hm1	Person eingeklemmt (klein), Gruppe (Rüstsatz)						
gering	hm2	Person eingeklemmt (groß), 1 Zug						
selten	hm3	Personen eingeklemmt (groß), 2 Züge						
gering	hps1	Person droht zu springen, Gruppe		2. SP16	x			
sehr häufig	ht	Tierrettung Kleintiere, S-Trupp (GW-Tier)		Dienstanweisung / Stellungnahme		x		
gering	ht1	Tierrettung Großtiere, Gruppe (GW-Tier + Fw)		Dienstanweisung / Stellungnahme		x		
gering	hto	Tierrettung (extern), (Fremd)		Dienstanweisung		x		
selten	hu1	Hilfeleistung (unterirdisch), Gruppe						
selten	hu2	Explosion und Einsturz, 1 Zug						



AK 3 Einsatz

Häufigkeit	Stichwort	Erklärung	Anteile	Schwierigkeiten	I	O	P	!
gering	hw1	Wasserrettung ohne Menschengefährdung, Gruppe (Fw + Boot)						
gering	hw2	Wasserrettung mit Menschengefährdung, 1 Zug (Fw + Boot + Tauch)						
gering	manv1	ManV 1 >5 Verletzte		Schulungsbedarf		x		
gering	manv2	ManV II >20 Verletzte		dito		x		
selten	manv3	ManV III >50 Verletzte		dito		x		
sehr selten	manv4	ManV IV >200		dito		x		
häufig	o	Objekt Melder		Schulungsbedarf OAP / Aktualisierung der OAP /		x		
gering	ob	Objekt Feuer		Schulungsbedarf OAP / Aktualisierung der OAP /		x		
häufig	us	Sturmschäden		Konzept Strerath > Erweiterung und Umsetzung	x			
häufig	uvoll	Unwetter Vollalarm		Konzept Strerath > Erweiterung und Umsetzung	x			
häufig	uvor	Unwetter Voralarm		Konzept Strerath > Erweiterung und Umsetzung	x			
häufig	uw	Wasserschäden		Konzept Strerath > Erweiterung und Umsetzung	x			



AK 3 Einsatz

Zu den erkannten Schwierigkeiten werden Empfehlungen zur Verbesserung erarbeitet.

Ausbildungsstand (zu selten)	Konzept für die Stadtfeuerwehr erforderlich.
Fehlendes GG-Konzept FW	Material für Errstschlag in der Fläche nicht vorhanden.
Material (CSA, Auffangmaterial)	CSA-Träger massiv ausbilden.
CSA-Träger	Zusammenarbeit bei GG-Einätzen Erläutern und Konzept erstellen (TUIS/UWB/Fremdkräfte, etc)
Zusammenarbeit BOS und anderer Behörden	Wer kann was leisten und wer ist wo erreichbar.
	Fehlende Ausbildung zur Abarbeitung von C-Lagen. Es wird eine fortlaufende Ausbildung gewünscht.
Konzept StFW	Schulungsbedarf zum Konzept und der Umsetzung
Wasserführende Fhzg.	Fahrzeuge für die Erstbrandbekämpfung vorhalten und/oder zusätzlich beschaffen (Stand der Technik) - Technisches Material aufstocken
Messequipment (Verteilung in der Fläche)	Multiwarngeräte in der Fläche verteilen / Anschaffung von CO/CO2 Messgeräten und Verteilung in der Fläche
MKS, TP	Mehr Material in der Fläche verteilen (Motorkettensägen, Ersatzkettenkontigent, Tauchpumpen, etc.)



AK 3 Einsatz

Zu den erkannten Schwierigkeiten werden Empfehlungen zur Verbesserung erarbeitet.

Dienstanweisung / Konzept	Schulungsbedarf der FüKräfte erforderlich. Dienstanweisung/Beauftragung durch Stadt erforderlich. Konzeptionelle Lösung innerhalb der Stadtfeuerwehr erforderlich "Fremdvergabe durch die Stadt Neustadt,, z. B. Ölspur, Tierrettung, ...
Vollzugsbeamter ? / Dienstanweisung Stadt	Bestellung als Vollzugsbeamter durch die Gemeinde in Teilen für: Aufgaben nach dem Niedersächsischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Keine allgemeine Bestellung (verminderter Umfang) Dienstanweisung für den Vollzug und den Umgang mit kritischen Personen erforderlich. Weiterhin flächendeckendes Material zur Öffnung
2. SP16	Einen 2. Sprungretter im Nordkreis vorhalten
Schulungsbedarf	Es besteht grundsätzlicher Schulungsbedarf am ManV Konzept der Reg/LHH
Schulungsbedarf OAP / Aktualisierung der OAP /	Es besteht Schulungsbedarf zur Abarbeitung der Einsätze mit OAP und bei der Datenpflege
Konzept Strerath > Erweiterung und Umsetzung	Umsetzung erforderlich nach Bekanntgabe kein Entschluss über die Durchführung. Im Bereich Nordkreis einen Materialstützpunkt für Hilfsmittel (Absperrmaterial, Gerätschaften zur TH, etc) einrichten



Feuerwehr

FEUERWEHR



Tradition und Gegenwart!



Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
Spitzenverband der Feuerwehren in Niedersachsen
1868 – 150 Jahre – 2018